
Grundlegendes zu den dialektischen Spielen der Mächtigen

1950 erschien erstmals in Spanien ein kleines Büchlein mit dem Titel „sinfonia en rojo mayor“. Eine deutsche Übersetzung folgte in Argentinien. Es soll sich um eine Befragung aus dem Jahre 1938 von Kristjan Jurjewitsch Rakowskij (1873-1941), Sowjetbotschafter in Paris und Angehöriger einer oppositionellen Gruppe, durch den GPU-Beamten Gabriel G. Kuzmin handeln, der von Rakowskij die Motive seiner Konspiration mit der deutschen Reichsregierung und sein Wissen über die Hintergründe der Revolution von 1917 erfahren will.

Rakowskij zeichnet dem vom Sieg des Sozialismus über die Krankheit des Kapitalismus träumenden GPU-Beamten die internationale Verschwörung auf, in welcher Kapitalismus und Kommunismus – „Kapintern“ und „Kommintern“ – unter gemeinsamer Leitung stehen. Rakowskij versteht sich als Abgesandter dieser Leitung, ohne seine wahren Oberen zu kennen. Seine Aussagen sind das Zeugnis eines Kommunisten und Freimaurers.

Wir möchten auf diese obskure Schrift aufmerksam machen, die zweifellos einige der grundlegendsten Schlüssel zum Begreifen der Zivilisationsumwälzungen der letzten Jahrhunderte vermittelt. Nachfolgend ein erster Teil von Kernaussagen, mit unseren Hervorhebungen und Zwischentiteln. Rakowskij's Darstellung der Dialektik im politischen Welttheater aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg erachten wir als ein Juwel im Literaturberg zu diesem und ähnlichen Themen.¹

Spione Hitlers?

Kuzmin fragt: Wie wir in der Ljubjanka übereinkamen, habe ich mich darum bemüht, für Sie eine letzte Chance zu erwirken; Ihre Anwesenheit hier beweist, dass ich dies erreicht habe. ... Sie können Ihr in diesem Augenblick schon verlorenes Leben zurückgewinnen. ... ihr alle werdet also bekennen, dass ihr Spione Hitlers im Solde der Gestapo und des OKW² seid, nicht wahr? ...

Rakowskij antwortet: Wir sind keine Spione Hitlers, wir hassen Hitler so, wie Sie ihn hassen, so wie Stalin ihn hassen kann, vielleicht noch mehr. Aber die Sache ist sehr kompliziert.

Kuz.: ... Ihr Trotzlisten habt Kontakt mit dem Deutschen Generalstab aufgenommen, nicht wahr? ... Etwa um ihm einen Sieg und einige russische Gebiete für Deutschland zu schenken?

Rak.: Nein, keinesfalls. ... Wir haben keine Mark von Deutschland bekommen. Hitler hat nicht entfernt genug Geld, um beispielsweise einen Volkskommissar für innere Angelegenheiten der Sowjetunion zu kaufen, hat doch dieser zu seiner freien Verfügung ein Budget, das grösser ist als die Vermögen der Ford, Morgan und Vanderbilt zusammen, ohne auch nur darüber Rechenschaft geben zu müssen. ... Hatte nicht auch Lenin einen höheren Grund, die Hilfe

Deutschlands anzunehmen, damit er nach Russland gelangen konnte? Muss man die Verleumdungen gelten lassen, die dann gegen ihn geschleudert wurden? Nannte man nicht auch ihn einen Spion des Kaisers? Seine Verbindung zum Kaiser und das deutsche Eingreifen, damit die Bolschewisten als Anstifter der Niederlage nach Russland gelangten, sind doch offensichtlich. ... Steht nicht fest, dass Lenins Handlungsweise dem deutschen Staate zu gute kam? Gestatten Sie: Hier ist der Friede von Brest-Litowsk, in dem gewaltige Gebiete der Sowjet-Union an Deutschland abgetreten wurden. Wer hat das Herbeiführen der Niederlage als bolschewistische Waffe schon 1913 proklamiert? Lenin, – ich weiss die Worte seines Briefes an Gorkij auswendig: „Der Krieg zwischen Österreich und Russland würde für die Revolution sehr nützlich sein, aber es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass Franz Josef und Nikita uns diese Gelegenheit bieten.“ Sie sehen: Wir, die sogenannten Trotzlisten, die die Herbeiführung der Niederlage im Jahre 1905 erfanden, zu welcher Methode sich dann Lenin 1913 bekennt, wir verfolgen jetzt noch diese Taktik, die Taktik Lenins

...

Stalins Bonapartismus

Kuz.: Mit dem kleinen Unterschied, dass heute in der Sowjetunion der Sozialismus und nicht ein Zar herrscht.

Rak.: ... wenn der Sieg des Kommunismus es rechtfertigt, dass man die Niederlage herbeiführe, so hat, wer den Kommunismus durch Stalins Bonapartismus für verraten und verkauft hält, ebensoviel Recht, die Niederlage herbeizuführen, wie Lenin es hatte.

Kuz.: ... wenn Ihr Herbeiführen der Niederlage und die Niederlage der Sowjetunion selbst nur den Zweck hat, den Sozialismus, den wirklichen Sozialismus, also nach Ihnen den Trotzkismus, durchzusetzen, so ist in dem Augenblick eine solche Niederlage ziel- und zwecklos, wo doch alle Ihre Führer und Kadres so konsequent liquidiert würden, wie wir es getan haben. Die Niederlage würde nur die Thronerhebung eines „Führers“ oder eines faschistischen Zaren zur Folge haben, nicht wahr?

Rak.: In der Tat, Ihr Schluss ist richtig. ... wenn Stalins Bonapartismus dem Kommunismus so entgegengesetzt ist wie Napoleon der Revolution, ist es augenfällig, dass die Sowjetunion doch weiter eine kommunistische Lehre und Form hat; sie hat einen formalen, keinen realen Kommunismus. Und wie das Verschwinden Trotzkij's es Stalin erlaubte, automatisch den realen in den formalen Kommunismus zu verwandeln, so wird das Verschwinden Stalins uns erlauben, seinen formalen in einen realen Kommunismus zu verwandeln. ...

Kuz.: ... Sie haben uns eine klassische Wahrheit gesagt, nämlich dass niemand zerstört, was er zu erben wünscht. ...

Rak.: ... So unbesiegbar ist die Kraft, die die Menschheit zum Kommunismus drängt, dass nur sie es vermag, gegen sich selbst gekehrt, die Schnelligkeit der Entwicklung, genauer gesagt das Fortschreiten der permanenten Revolution, aufzuhalten. ... Hitler. Das ist der offensichtlichste Fall. Er benötigte den Sozialismus, um den Sozialismus zu be-

¹ Das „Rakowskij-Protokoll“ scheint derzeit nicht im Handel, aber antiquarisch zu finden zu sein. Unter: <http://www.zvab.com> findet sich eine ganze Anzahl preisgünstiger Exemplare.

² Oberkommando der deutschen Wehrmacht.

siegen ... jetzt kann die Opposition an Niederlagen oder dem Sturz von Stalin nicht interessiert sein, denn wir haben nicht die physische Möglichkeit, ihn zu ersetzen. Darin stimmen wir beide überein. Nur aber eine unbestrittene Tatsache: Der potentielle Angreifer besteht. Da ist dieser grosse Nihilist Hitler, der die gefährliche Pistole der Wehrmacht gegen den ganzen Horizont richtet. ...

Kuz.: ... Ich halte den Angriff Hitlers auf die Sowjetunion für unbedingt sicher.

Rak.: Warum?

Der Kondottiere des internationalen Kapitalismus

Kuz.: Einfach deswegen, ... weil Hitler nur ein Kondottiere des internationalen Kapitalismus ist ... Den Angriff auf die Sowjetunion bestimmt schon das innerste Wesen des Faschismus selbst; ausserdem drängen ihn dazu alle kapitalistischen Staaten, die ihn zu seiner Wiederaufrüstung ermächtigt haben sowie zur Besitzergreifung aller wirtschaftlichen und strategischen Basen dafür. ... Der Angriff des Hitlerismus auf die Sowjetunion ist ausserdem eine dialektische Notwendigkeit; es heisst soviel, wie den schicksalhaften Klassenkampf auf die internationale Ebene zu erheben. Bei Hitler wird notwendigerweise die ganze kapitalistische Welt stehen.

Rak.: ... Ich höre Sie sprechen, wie etwa Einstein einen Gymnasiasten über die vierdimensionale Physik sprechen hören würde. Ich sehe, dass Sie vom Marxismus nur seine Elementarien kennen, das Demagogische und Populäre. ... In diesem gleichen Elementar-Marxismus, den man Ihnen noch auf Stalins Universitäten beibringt, können Sie einen Grund finden, die Ihrer These über die Gewissheit von Hitlers Angriff auf die Sowjetunion widerspricht. Man lehrt ja immer noch als Eckstein des Marxismus, dass der innere Widerspruch die unheilbare und tödliche Krankheit des Kapitalismus ist ...

Kuz.: Wollen Sie mir jetzt einen mysteriösen Marxismus enthüllen, etwas wie eine neue Freimaurerei?

Rak.: Nein, nichts von Esoterik. Im Gegenteil ... Der Marxismus, noch ehe er ein philosophisches System, ein System der Wirtschaft oder Politik ist, ist eine Verschwörung für die Revolution. Und da die Revolution für uns die einzige absolute Wirklichkeit ist, so sind Philosophie, Wirtschaft und Politik nur insoweit Wahrheit, als sie zur Revolution führen ... Damit es Marx glücken konnte, so viele Männer der Wissenschaft zu täuschen, musste er ihnen allen überlegen sein. ... wenn Marx geglaubt hätte, dass der Sieg des Kommunismus lediglich durch den inneren Widerspruch im Kapitalismus kommen würde, so hätte er den inneren Widerspruch gewiss nicht ein einziges Mal auf den Tausenden von Seiten seines wissenschaftlich-revolutionären Werkes erwähnt ... Ein Revolutionär, ein Konspirateur enthüllt doch niemals dem Gegner das Geheimnis seines Sieges. Er gibt ihm doch niemals Information – er gibt ihm „Desinformation“, wie Sie es in der Gegenspionage zu tun pflegen. ...

... Es stimmt – Marx sagte lügend die Wahrheit. Er log, als er den Irrtum, den inneren Widerspruch als „Konstante“ der Wirtschaftsgeschichte des Kapitals proklamierte und sie für „natürlich und schicksalhaft“ erklärte; jetzt aber: er sagte die Wahrheit, denn er wusste bereits, dass die Widersprüche sich

in steigendem Masse produzieren und vermehren würden bis zu ihrem Höhepunkt.

Marx – ein Contrarevolutionär?

... Haben Sie nicht bemerkt, wie sich bei Marx Wort und Werk widersprechen? Er proklamiert die Notwendigkeit, ja Schicksalhaftigkeit des inneren Widerspruches im Kapitalismus und weist auf den Mehrwert und die Akkumulation des Kapitals hin. Er weist so auf eine echte Wirklichkeit hin. Der grösseren Konzentration der Produktionsmittel – sagt er scharfsinnig – entspricht die grössere proletarische Masse, die grössere Kraft, um den Kommunismus durchzusetzen, nicht wahr? – Nun aber, zur gleichen Zeit, da er dies Proklamiert, gründet er die Internationale. Und die Internationale ist im Klassenkampf des Tages „reformistisch“, das heisst, eine Organisation, den Mehrwert zu begrenzen, und, wenn möglich, zu beseitigen. Daher ist objektiv die Internationale nach der Theorie von Marx eine contrarevolutionäre, antikommunistische Organisation.

Kuz.: Und das bedeutet, dass Marx ein Contrarevolutionär, ein Antikommunist wäre? ... Ich sehe einen so enormen Widersinn oder den Versuch, ein neues Paradoxon zu entwickeln, dass ich es mir nicht einmal vorstellen könnte. Es scheint, als wollten Sie das Bestehen einer Art kapitalistischen Internationale, einer anderen, nur entgegengesetzten Komintern behaupten.

Rak.: Ganz richtig. Als ich Finanz-Internationale sagte, personifizierte ich sie genau so, wie wenn man Komintern sagt, aber mit der Anerkennung einer „Kapintern“ sage ich nicht, dass sie die Feindin sei ...

Kuz.: ... Wollen Sie die Zeit mit Spitzfindigkeiten und Phantasien vertun? ...

Marx – ein Reaktionär?

Rak.: ... Beachten Sie, mit welcher Geistesschärfe Marx den rudimentären Industrialismus Englands in seiner Zeit ... ausmalt, wie er ihn analysiert und geistelt, wie abstossend er den Industriellen malt: ... ein dickbäuchiger Industrieller, Brasilzigarre im Maul, zufrieden rülpsend und die Frau oder Tochter des Arbeiters verführend. ... Andererseits erinnern Sie sich an die Mässigung von Marx und seine bürgerliche Bravheit, wenn er die Währungsfrage darstellt. Im Gelde erscheinen seine berühmten inneren Widersprüche nicht. Die Finanz, als Einheit in sich, besteht für ihn nicht, und der Handel und Geldumlauf sind für ihn Folge des bösen kapitalistischen Produktionssystems, dem sie völlig untergeordnet und von dem sie bestimmt sind. In der Geldfrage erscheint Marx als Reaktionär, und das war er, zur grössten Überraschung, obwohl er jenen fünf zackigen Stern – gleich dem Sowjetstern – vor Augen hatte, der ganz Europa mit seinem Glanz erfüllte: die fünf Brüder Rothschild mit ihren Banken, die Herren über die grösste Akkumulation des Kapitals, die die Welt bisher gesehen hatte. An dieser ungeheuren Tatsache, welche die Einbildungskraft jener Zeit blendete, geht Marx unbemerkt vorüber. Das ist doch sonderbar – nicht? Vielleicht ergibt sich aus dieser besonderen Blindheit von Marx ein gemeinsames Phänomen in den Revolutionen der letzten Zeit. Wir alle können beweisen, dass, wenn die Massen sich einer Stadt oder Nation bemächtigen,

sie immer eine fast abergläubische Furcht vor Banken und Bankiers zeigen. Sie haben Könige, Generäle, Bischöfe, Polizisten, Priester und andere Vertreter der gehassten Vorrechte umgebracht, haben Kirchen, Paläste und sogar Stätten der Wissenschaft geplündert und in Brand gesetzt, aber als wirtschaftlich-soziale Revolutionäre haben sie das Leben der Bankiers respektiert und die prächtigen Bankgebäude unverletzt gelassen.

Nach meinen Aufzeichnungen wiederholt sich heute bis zu meiner Verhaftung das Gleiche ... in Spanien. Wissen Sie das nicht? Und jetzt sagen Sie mir: kommt Ihnen das alles nicht ganz aussergewöhnlich vor? Ich weiss nicht ob Sie die sonderbare Ähnlichkeit von Internationaler Finanz und Internationalem Proletariat bemerkt haben. Man könnte sagen, dass das eine ein Spiegelbild des anderen ist, und wenn es ein Spiegelbild ist, dann ist es das Proletariat, denn es ist moderner als die Finanz. ... Wir können uns schon die Gründe vorstellen, warum Marx die inneren Widersprüche der Finanz vertuschte, die seiner scharfsinnigen Beobachtung gar nicht verborgen bleiben konnten, wenn er in der Finanz einen Verbündeten gefunden hatte, dessen Handeln objektiv betrachtet revolutionär ist und damals schon von ausserordentlicher Bedeutung war. ... Es ist genügsam bekannt, dass das Geld seinem Wesen nach international ist. Aus dieser Wirklichkeit ergibt sich, dass die Einheit, die es besitzt und sublimiert, kosmopolitisch ist. Die Finanz auf ihrem Gipfelpunkt, als Selbstzweck, die Internationale Finanz verneint die Nationalität und erkennt sie nicht an. Sie erkennt auch den Staat nicht an – daher ist sie, objektiv gesehen, anarchisch, und würde es restlos sein, wenn sie, die jeden nationalen Staat verneint, nicht notwendigerweise selbst ihrem Wesen nach ein Staat wäre. Der reine Staat ist nur noch Macht. Und das Geld ist reine Macht, das Geld ist Staat. ...

Anarchische Kosmopoliten

Beide, Finanzmann und Kommunist, bekämpfen mit verschiedenen Begründungen und verschiedenen Mitteln den bürgerlichen Nationalstaat. Der Marxist ... ist ... Internationalist; der Finanzmann verneint den bürgerlichen Nationalstaat, und seine Verneinung scheint ihm Selbstzweck zu sein; eigentlich aber ist er kein Internationalist, sondern anarchischer Kosmopolit. ... Im Negativen gibt es eine individuelle Identität der internationalen Kommunisten und der kosmopolitischen Finanzmänner; als natürliche Folge besteht sie auch zwischen der kommunistischen Internationale und der Finanz-Internationale.

... Ich will ... das Grundaxiom unterstreichen: Geld ist Macht. Geld ist heute der Mittelpunkt der Gravitation in der Welt. Ich glaube, Sie stimmen damit überein? ... Als die Augen der Geschichtsschreiber und der Masse durch das Geschrei und den Erfolg der Französischen Revolution geblendet waren, das Volk trunken vom Sieg, den König samt den Privilegierten und aller ihrer Macht gestürzt zu haben, da hatten sie nicht bemerkt, dass eine Handvoll Menschen, schweigsam, vorsichtig, unauffällig sich der wirklichen Macht des Königtums bemächtigt hatten, einer magischen, fast göttlichen Macht, die es besessen hatte, ohne es zu wissen. Die Massen haben nicht bemerkt, dass Fremde diese Macht ergriffen haben, die sie alsbald zu einer viel härteren Sklaverei als unter dem König zwingen würden, denn dieser war durch seine religiösen und

moralischen Bindungen und seine Torheit gar nicht fähig gewesen, solche Macht zu gebrauchen. Daher kam es, dass sich der Macht des Königs solche Männer bemächtigten, deren moralische, intellektuelle und kosmopolitische Beschaffenheit es ihnen ermöglichte, sie zu handhaben. Natürlich waren es jene, die von Geburt keine Christen, wohl aber Kosmopoliten waren.

Das königliche Münz-Präg-Privileg

... Sie nahmen das königliche Privileg, Münzen zu prägen, an sich³ ... Lächeln Sie nicht, oder wollen Sie mich glauben machen, Sie wüssten nicht, was die Münze wirklich ist? ... Die im Umlauf befindliche physische Münze ist ein richtiger Anachronismus. Wenn sie noch besteht und umläuft, so geschieht es durch einen Atavismus, weil es praktisch ist, eine Illusion, heute eine reine Fiktion der Phantasie, aufrechtzuerhalten. ... es ist kein Paradoxon, was ich da sage. Auch ich weiss, ... dass heute noch die Staaten auf Metallstücke oder Papier die Bilder ihrer Könige oder ihre Landeswappen prägen – doch was bedeutet das schon? Die grosse Menge des umlaufenden Geldes ... haben jene Männer, auf die ich anspielte, auszugeben verhindert. Titel, Anweisungen, Schecks, Wechsel, Indossaments, Diskont, Kurse, Zahlen und immer wieder Zahlen, das hat, wie ein entfesselter Wasserfall, die Völker überschwemmt. ... „Jene“ aber, als sehr feine Psychologen, kamen bei der allgemeinen Unwissenheit zu viel mehr: ... falsches Geld mit gesetzlichem Kurs ... Mit anderen Worten, ... Banken und Börsen und das ganze Finanzsystem sind eine gigantische Maschine, um eine Ungeheuerlichkeit gegen die Natur zu begehen, wie Aristoteles es bezeichnet hat, nämlich: das Geld wieder Geld erzeugen lassen, etwas, das einmal ein Verbrechen gegen die Wirtschaft, im Fall der Finanzleute auch ein Verbrechen gegen das Strafgesetzbuch ist ...

... es werden unumschränkte Diktatoren des Wertes im Umsatz sein, also Diktatoren der Erzeugung und Verteilung, und daher der Arbeit und des Verbrauches. Wenn Ihre Vorstellungskraft das gestattet, stellen Sie sich das im Weltmassstab vor und Sie werden die auf sozialem und moralischem Gebiet anarchische, also revolutionäre Wirkung erkennen. Verstehen Sie nun?... es ist sehr schwer, Wunder zu verstehen. ... Ist es kein Wunder, wenn sich eine Holzbank in eine Kathedrale verwandelt? Solch ein Wunder aber haben die Menschen im letzten Jahrhundert tausendmal erlebt, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Denn es ist ein staunenerregendes Wunder, dass die Bänke, an denen schmierige Wucherer sassen und mit ihrem Gelde handelten, zu Tempeln wurden, die ihre heidnischen Säulenfassaden an jeder Ecke der modernen Städte emporrecken und zu welchen die Menge eilt, besessen von einem Glauben, den nicht einmal die Himmlischen einzuflössen vermögen, um begeistert alle Reichtümer der Gottheit „Geld“ darzubringen, von der sie meinen, sie throne im Stahlschrank des Bankiers, ihrer göttlichen Aufgabe hingegeben, sich bis ins Unendliche zu vermehren.

³ Wir möchten dazu auf unsere Ausführungen in Nr. 43 „Von ‚okkulten‘ Geldmechanismen“ verweisen. Nach der Gründung der (privaten) *Bank of England* im Jahre 1694, wurde eine entsprechende *Banque de France* im Jahre 1800 gegründet, im Jahre 1913 dann die berüchtigte *Federal Reserve* in den USA.

Marx und Engels decken die „Schmiede der Revolution“

... Was Engels ... sagt und sogar beweisen will, ist der überzeugendste Beweis dafür, dass die Finanz über die bürgerliche Produktion herrscht. Weil das so ist, haben Engels und Marx die Finanz, die gewaltigste Maschine der Revolution – verglichen mit ihr ist die Komintern ein Kinderspielzeug –, nicht aufdecken und anklagen wollen. Im Gegenteil, unter Benutzung ihres wissenschaftlichen Talentes mussten sie noch einmal die Wahrheit im Interesse der Revolution „camouflieren“. Und das haben beide getan.

Kuz.: ... so etwas ... hat Trotzki schon vor zehn Jahren geschrieben ... als er proklamierte, die Kominform sei eine konservative Organisation verglichen mit der Börse von New York, und die grossen Bankiers seien die „Schmiede der Revolution“...

Rak.: Der Grund, den ich angegeben habe, warum Engels und Marx die Wahrheit camouflierten, gilt auch für Leon Trotzki.

Kuz.: Ich schätze an Trotzki ... eine schon reichlich bekannte Anschauung ... nach der ... diese Bankiers „unwiderstehlich, unbewusst ihre revolutionäre Mission erfüllen“ ...

Rak.: ... Halten Sie die Leute, die Genies, denen heute die ganze Welt gehorcht, für ein paar Idioten? ... Absolute Macht ist Selbstzweck – oder sie ist nicht absolut. Und bis heute hat man keine Maschine von totalerer Macht als den

kommunistischen Staat erfunden. Die bürgerlich-kapitalistische Macht, auch in ihrem höchsten Grade, dem cäsarischen, ist eine beschränkte Macht ...

Kuz.: Kommen wir zum Schluss. Wer sind „Jene“?

Rak.: Glauben Sie, ich würde hier als Gefangener sein, wenn ich wüsste, wer „Jene“ sind? ... Erinnern Sie sich, dass ich immer „Internationale Finanz“ gesagt habe, und, wenn ich sie persönlich bezeichnen wollte, habe ich immer „Jene“ und nie mehr gesagt. Wenn ich Sie informieren soll, werde ich immer nur Tatsachen, keine Namen nennen, weil ich diese nicht kenne. Ich glaube Sie nicht zu täuschen, wenn ich sage, dass „Jene“ keine von den Männern sind, die als Inhaber von Ämtern in der Politik oder im Bankwesen der Welt auftauchen. Soviel ich verstanden habe, verwenden sie seit der Ermordung von Rathenau – dem Rathenau von Rapallo⁴ – in Politik und Finanz nur noch Zwischen(Stroh-)männer. Natürlich Männer ihres vollen Vertrauens, von einer durch tausend Gründe garantierten Treue. So kann man sicher sein, dass die Bankiers und Politiker nur ihre „Strohleute“ sind – wie gross auch ihr Rang sein mag und wie sehr sie persönlich als Urheber der Ereignisse erscheinen ...

(Schluss in Nr. 55)

⁴ Vgl. dazu in Nr. 4, Januar 1999, resp. Band II, Basel 2002, S. 123-126: „Walter Rathenau und der Rapallo-Vertrag“, in: „Hired Guns“ oder: Mäuse auf Katzenjagd“.

Grundlegendes zu den dialektischen Spielen der Mächtigen, Teil 2

Mystiker der reinen Macht

Kuz.: ... Nach meinem Eindruck und nach meinen Akten haben Sie eine zu grosse Rolle in dieser Verschwörung gespielt, um nicht mehr zu wissen. Ahnen Sie nicht vielleicht die Persönlichkeit von einem von „Jenen“?

Rak.: ... Ich nehme an, dass es sich um einen Mann oder Männer mit einer – wie sage ich es? – mystischen Persönlichkeit handelt, um eine Art Gandhi, aber ohne dessen Auffälligkeit, Mystiker der reinen Macht, ohne alle groben Zutaten. Ich weiss nicht, ob Sie mich verstehen. Also Namen und Adressen von „Jenen“ weiss ich nicht. Stellen Sie sich vor, Stalin würde heute die Sowjetunion beherrschen, aber ohne Mauern und ohne seine Leibwache ... Wie könnte er sich vor Attentaten bewahren? Das Mittel jedes Konspirateurs, und wenn er noch so viel Macht hat, ist Anonymität! ... glauben Sie mir, ich weiss nichts! ... Ich sässe nicht hier, um mein Leben zu verteidigen! ... Um ihnen zu Gefallen und auch, weil es für das Ziel, das wir beide verfolgen, nötig ist, werde ich das Mögliche tun, um Sie zu orientieren.

Wissen Sie, dass die nicht geschriebene Geschichte ... uns als den Gründer der Ersten Internationale des Kommunismus – natürlich geheim – Adam Weisshaupt angibt? ... Er war der Führer des als „Illuminaten“ bekannten Freimaurerordens, dessen Name er von der zweiten antichristlichen und kommunistischen Verschwörung des Zeitalters der Gnostik entlehnt hat. Als dieser grosse Revolutionär, Semit und Ex-Jesuit, den Triumph der Französi-

schen Revolution voraussah, entschloss er sich (oder wurde beauftragt – man nennt als seinen Chef den grossen Philosophen Mendelssohn) eine Organisation zu schaffen, die geheim sein und die Französische Revolution über ihre politischen Ziele hinaus weitertreiben sollte, um sie in eine soziale Revolution¹ zur Aufrichtung des Kommunismus zu verwandeln. In jenen heldischen Zeiten war es eine ungeheure Gefahr, den Kommunismus auch nur als Ziel zu erwähnen. Daher alle die Vorsichtsmassnahmen, Prüfungen und Mysterien, mit denen er das Illuminatum umgeben musste. Noch fehlte ein Jahrhundert, bis man sich ohne Gefahr ... öffentlich als Kommunist bekennen konnte.

Die Kommunisten aus den bayerischen Katakomben

Was man nicht kennt, das ist die Verbindung von Weisshaupt und seinen Anhängern zu dem ersten Rothschild. Das Geheimnis des ersten Ursprungs von dem Vermögen dieser berühmtesten Bankiers lässt sich damit erklären, dass sie die Schatzmeister der ersten Komintern waren. Es bestehen Anzeichen dafür, dass, als jene fünf Brüder sich in fünf Provinzen des Finanzreiches von Europa teilten, eine geheimnisvolle Macht ihnen half, dieses sagenhafte Vermögen anzusammeln. Es könnten jene ersten Kommunisten aus den Katakomben von Bayern gewesen sein, die über ganz Europa verstreut waren. Andere aber sagen, ich glaube mit grösserem Recht, dass die Rothschild nicht die Schatz-

¹ Man sollte diese Aussage in Zusammenhang mit der von Rudolf Steiner angekündigten „Weltrevolution“ überlegen (vgl. S. 1).

meister, sondern die Führer jener ersten geheimen Kommunisten waren. Diese Auffassung stützt sich auf die Tatsache, dass Marx und die höchsten Führer der Ersten, nun schon öffentlichen Internationale, darunter Heine und Herzen, dem Baron Lionel Rothschild gehorchten ...

Die Herren über Krieg und Frieden

Etwas Geniales: mit dem Kapitalismus die Akkumulation des Kapitals in höchstem Masse zu schaffen, das Proletariat zur Arbeitseinstellung und in die Verzweiflung zu treiben, und zur gleichen Zeit die Organisation zu schaffen, die die Proletarier vereinigen sollte, um sie in die Revolution zu treiben. ... Und mehr noch: Sie erinnern sich eines Satzes der Mutter der fünf Brüder Rothschild: „Wenn meine Söhne es nicht wollen, so gibt es keinen Krieg!“ Das heisst, sie waren Schiedsrichter und Herren über Krieg und Frieden ...

... Die Kriege wurden weder hervorgerufen noch geführt von der Dritten Internationale, noch von der Sowjetunion, die es damals noch gar nicht gab. Auch jene kleinen in der Verbannung schmachtenden Gruppen von Bolschewisten konnten sie weder hervorrufen, so sehr sie sie herbeiwünschten, noch gar führen ... Und noch weniger konnte die Internationale oder die Sowjetunion diese ungeheuere Akkumulation des Kapitals und ... Anarchie der kapitalistischen Produktion erreichen, einer Anarchie, die fähig ist, ungeheure Mengen Lebensmittel zu verbrennen, statt sie den hungern Menschen zu geben, fähig, nach jenem malerischen Satz, den Rathenau sagte, „zu bewirken, dass die halbe Welt Mist produziert, und die andere halbe Welt ihn kaufen muss“ ...

... Nun „Jene“ haben politisch den Zaren für den russisch-japanischen Krieg isoliert, und die Vereinigten Staaten haben Japan finanziert, genauer gesagt, Jakob Schiff, Chef des Bankhauses Kühn, Loeb & Co., Nachfolger ... des Hauses Rothschild, aus dem Schiff hervorging. So gross war seine Macht, dass er durchsetzte, dass die in Asien Kolonien besitzenden Völker den Aufstieg des fremdenfeindlichen japanischen Reiches stützten ... Der russisch-japanische Krieg mit der organisierten Niederlage der Heere des Zaren, rief die Revolution von 1905 hervor, die, obwohl verfrüht, nahe daran war zu siegen. Wenn ihr auch der endgültige Triumph versagt war, so schuf sie doch die notwendigen politischen Voraussetzungen für den Sieg von 1917 ...

Trotzkis Heirats-Coup

Haben Sie die Biographie von Trotzki gelesen? Erinnern Sie sich an seine erste Zeit als Revolutionär? Er ist noch ein Jüngelchen, war nach seiner Flucht aus Sibirien einige Zeit bei den Emigranten in London, Paris und der Schweiz; Lenin, Plechánow, Mártow sehen ihn nur als vielversprechenden Neuling an. ... Im Jahr 1905 zählt er erst 25 Jahre und kehrt allein nach Russland zurück, ohne Partei und eigene Organisation. Lesen Sie die nicht „gesäuberten“ Berichte von Stalin über die Revolution von 1905, die Berichte von Lunatscharski, der kein Trotzki ist. Trotzki steht an der Spitze der Revolution in Petrograd – das ist die Wahrheit. Nur er geht aus der Revolution mit Prestige und Volkstümlichkeit hervor. Weder Lenin, noch Mártow, noch Plechánow gewinnen sie oder er-

halten sie. Wie und warum steigt der unbekanntere Trotzki auf und gewinnt auf einmal Autorität über die ältesten und angesehensten Revolutionäre? Ganz einfach: er hat sich verheiratet mit der Tochter von Jivotovsky, der eng verbunden ist mit den Bankiers Warburg, den Teilhabern und Vettern von Jacob Schiff, der Finanzgruppe also, die Japan finanziert hat und durch Trotzki nun auch die Revolution von 1905 finanziert. Hier haben Sie den Grund, warum Trotzki auf einmal an die Spitze der revolutionären Stufenleiter kam. Und hier haben Sie den Schlüssel für seine wirkliche Persönlichkeit.

Die Wirklichkeit der Oktober-Revolution

Machen wir einen Sprung nach 1914. Hinter dem Attentat auf den Erzherzog steht Trotzki, und das Attentat löst den europäischen Krieg aus. Glauben Sie wirklich, dass das Attentat und der Krieg blosser Zufälle sind, wie es auf einem Kongress Lord Melchett sagte? ... Das „Herbeiführen der Niederlage“ ist ein Meisterwerk. Die Hilfe der Alliierten für den Zaren wird derart reguliert und dosiert, dass sie den alliierten Botschaftern als Argument dient, von der Dummheit Nikolais II. eine Massaker-Offensive nach der anderen zu erreichen ... Die organisierten Offensiven führten zur Revolution. Als sie von allen Seiten droht, ist das Heilmittel die Einrichtung der demokratischen Republik. Die Republik der Botschafter, wie Lenin sie nannte – das heisst, man sichert den Revolutionären Straflosigkeit zu. Aber es fehlt noch etwas, Kerenskij muss eine weitere Massaker-Offensive starten und führt sie durch, damit die demokratische Revolution sich überschlägt. Und mehr noch – Kerenskij muss die totale Übergabe des Staates an die Kommunisten durchführen und vollendet sie; Trotzki kann „unsichtbar“ den ganzen Staatsapparat übernehmen. ... Das ist die Wirklichkeit der ... Oktober-Revolution: Die Bolschewisten übernahmen die Macht, die „Jene“ ihnen auslieferten ...

Kuz.: ... Kerenskij sei ein Komplize von Lenin gewesen?

Rak.: Von Lenin, nein, aber von Trotzki, ja, besser gesagt: von „Jenen“! ... Wenn Sie, als Spion im Schutz des Geheimnisses um Ihre Persönlichkeit, es fertigbringen, Befehlshaber einer feindlichen Festung zu sein – würden Sie nicht die Tore den Angreifern, denen Sie wirklich dienen, öffnen? ... Vielleicht würden Sie nicht die Gefahr laufen, beim Angriff auf die Festung zu sterben, wenn ein Angreifer, der nicht ahnt, dass Ihre Uniform nur eine Maske ist, Sie für einen Feind hält? Glauben Sie mir: ohne Denkmäler und Mausoleum verdankt der Kommunismus Kerenskij mehr als Lenin.

Kuz.: Wollen Sie damit sagen, dass Kerenskij sich bewusst und freiwillig besiegen liess?

Rak.: Ja, das steht für mich fest. ... ich war bei all dem persönlich dabei. ... Wissen Sie, wer die Oktober-Revolution finanziert hat? „Jene“ haben sie finanziert, genau durch die gleichen Finanzleute, die Japan und die Revolution von 1905 finanziert haben. Jacob Schiff und die Brüder Warburg, das heisst der grosse Bund der Banken, eine von den fünf Federal-Reserve-Banken, die Bank Kuhn, Loeb & Co., wobei sich andere europäische und amerikanische Bankiers beteiligt haben, wie Guggenheim, Hanauer, Breitung, Aschberg von der „Nya Banken“ in Stockholm. Ich war „zufällig“ in Stockholm dabei und nahm Teil an der Überweisung der Gelder. Bis Trotzki kam war ich der einzige, der von der revolutionären Seite daran teilnahm. Trotzki kam endlich ... – ... die Alliierten hatten ihn aus Frank-

reich wegen seiner Tätigkeit für die Niederlage ausgewiesen und die gleichen Alliierten liessen ihn frei, damit er im alliierten Russland für die Niederlage wirken sollte. Wieder ein Zufall? Wer hat das geschafft? Die Gleichen, die es erreicht haben, dass man Lenin quer durch Deutschland fahren liess! Wenn „Jene“ in England erreichen konnten, Trotzki, den Wehrzerstörer, aus einem Lager in Canada herauszuholen und zu bewirken, dass er mit Freipass durch alle alliierten Kontrollen nach Russland fahren konnte, so haben andere, u.a. Rathenau, die Fahrt Lenins durch das feindliche Deutschland bewirkt...

Der geheime „Bund“

... Trotzki wird seit seiner Ankunft in Petrograd ohne Vorbehalt von Lenin zugelassen. Wie Sie nur zu gut wissen, waren die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden in der Zeit zwischen den beiden Revolutionen sehr tief. Alles ist vergessen, und Trotzki ist der Meister des Triumphes der Revolution, ob Stalin das will oder nicht. Warum? Das Geheimnis davon bewahrt die Frau Lenins, die Krupskaja. Sie weiss, wer Trotzki wirklich ist; sie hat auch Lenin überzeugt, Trotzki aufzunehmen. Sonst wäre Lenin in der Schweiz blockiert geblieben, das war schon ein mächtiger Beweggrund für ihn. Und ebenso war es das Wissen darum, welche Hilfe Trotzki der Revolution gebracht hat. Lenin wusste damals, dass Trotzki das Geld und mächtige internationale Hilfe brachte; der plombierte Wagen war der Beweis dafür. Dann die Einheit des ganzen linken revolutionären Flügels: Sozialisten, Revolutionäre und Anarchisten statt der unbedeutenden bolschewistischen Partei – auch das ist das Werk Trotzkijs ... Nicht umsonst ist der alte „Bund“ der [...] Proletarier, aus dem alle die Zweige der Revolution in Russland stammen ... die wahre Partei des „Parteilosen“ Trotzki gewesen. Natürlich nicht der offizielle und öffentliche „Bund“, sondern der geheime „Bund“, der in alle sozialistischen Parteien verzweigt war ...

... Berücksichtigen Sie, dass jeder Freimaurer mit seiner Einbildungskraft mehr gesehen hat und gesehen zu haben glaubt als das Tatsächliche ... Dazu ist die zunehmende Anwesenheit von Freimaurern in den Regierungen und Staatsführungen der bürgerlichen Nationen für sie ein Beweis der politischen Macht ihrer Gesellschaft. Berücksichtigen Sie, dass zu jener Zeit die Regierenden aller alliierten Nationen mit ganz wenigen Ausnahmen Freimaurer waren. Das war für sie ein sehr gewichtiges Argument. Sie hatten den absoluten Glauben, dass die Revolution in die bürgerliche Republik nach französischem Typ auslaufen werde ...

... Die Freimaurer haben jene erste deutliche Lektion nicht begriffen, nämlich die Grosse Revolution, in der sie eine bedeutsame revolutionäre Rolle gespielt haben und die die meisten Freimaurer verschlang, voran ihren Grossmeister, den Herzog von Orleans, besser gesagt, den König, der auch Freimaurer war, und danach Girondisten, Hebertisten, Jakobiner ... und wenn einige überlebten, so geschah es dank Napoleon Bonaparte und seinem Putsch im Brumaire.

Kuz.: Wollen Sie damit sagen, dass die Freimaurer bestimmt sind, durch die Hände der Revolution zu sterben, die von Ihnen selber herbeigeführt wird?

Das „letzte“ Geheimnis der Freimaurer

Rak.: Ganz richtig ... Sie haben eine tief geheim gehaltene Wahrheit formuliert. Ich bin Freimaurer, Sie werden es gewusst haben ... Ich werde Ihnen also das grosse Geheimnis sagen, das man immer dem Freimaurer zu enthüllen verspricht – aber das man ihm weder im 25ten, noch im 33ten, noch im 93ten noch im höchsten Grad enthüllt. Ich kenne es, selbstverständlich nicht weil ich Freimaurer bin, sondern weil ich zu „Jenen“ gehöre.

... Die ganze Bildung des Freimaurers und das öffentliche Ziel der Freimaurerei geht dahin, alle Voraussetzungen für die kommunistische Revolution zu schaffen und, natürlich unter verschiedenen Vorwänden, sie unter ihrem bekannten Dreispruch zu verbergen. Und da die kommunistische Revolution die Liquidation der ganzen Bourgeoisie als Klasse und die physische Liquidation jedes politischen Führers der Bourgeoisie voraussetzt, ist das wirkliche Geheimnis der Freimaurerei der Selbstmord der Freimaurerei als Organisation und der physische Selbstmord jedes irgendwie bedeutenden Freimaurers. Nun verstehen Sie schon, warum ... man Mysterien, Theaterszenen und soundsoviel „Geheimnisse“ benötigt, um das wirkliche Geheimnis zu verbergen. Lassen Sie sich, wenn Sie dazu Gelegenheit haben, nicht entgehen, sich in irgendeiner zukünftigen Revolution das Erschrecken auf dem Gesicht eines Freimaurers zu betrachten, wenn er kapiert, dass er selber von den Händen der Revolutionäre sterben soll. Wie er kreischt und sich auf seine Verdienste um die Revolution beruft! ...

Rettung Krieg

... Hitler ... könnte sehr wohl fähig sein, ohne Kriegsgefahr sein System auf die Friedensproduktion anzuwenden. Können Sie sich vorstellen, was dieses System bewirken könnte, wenn es eine Anzahl Völker in einem wirtschaftlich autarken Kreis anstecken würde? Etwa beispielsweise das Britische Commonwealth? ... Da gibt es nur eine Rettung: den Krieg!

... Ohne Nationalismus wäre der Bonapartismus unmöglich gewesen ... Der Marxismus siegte nicht in der am meisten industrialisierten Nation, sondern in Russland, das fast kein Proletariat hatte ... Sehen Sie, wie er sich bei ihnen ... im Faschismus erhebt und wie er ansteckend wirkt! Sie werden verstehen, dass dieser für Stalin gerade jetzt von Nutzen ist, und dass darum die Erdrosselung des Nationalismus in Europa einen Krieg für uns lohnend macht.

... Wir haben noch einen religiösen Grund. Ohne die letzten Reste des Christentums niederzuschlagen, ist ein Sieg des Kommunismus unmöglich. Die Geschichte ... hat die Revolution sechzehn Jahrhunderte gekostet, ehe sie ... die erste Spaltung des Christentums hervorrufen konnte ... Das Christentum ... ist fähig, die revolutionäre Ausstrahlung des ... atheistischen Staates an Luftmangel zugrunde gehen zu lassen, wie wir es in Russland erleben ... ein Hindernis, das auch in zwanzig Jahren Marxismus noch nicht überwunden sein wird ...

(Schluss folgt).

Grundlegendes zu den dialektischen Spielen der Mächtigen, Schluss

Die klassischen Imperialisten

... Hitler und Stalin ... waren bei aller Verschiedenheit in ihrer Wurzel identisch; mag Hitler in pathologischem Grade ein Gefühlsmensch und Stalin normal sein, so ...ist doch keiner ein Idealist, sie sind beide Bonapartisten, das heisst klassische Imperialisten ...

... Warum sollte Polen nicht auch die Ursache für eine Verständigung zwischen Hitler und Stalin sein? Die geschichtliche Linie von den Zaren bis zu den Bolschewisten und von den Monarchen bis zu den Nationalsozialisten ebenso wie alles Persönliche bei Hitler und Stalin könnten sich in Polen treffen ... Ebenso unsere Linie, ebenso diejenigen von „Jenen“ – übrigens ist das ein christliches Volk, und, ein weiterer erschwerender Umstand: ein katholisches Volk ...

... Da sich Stalin durch einen Angriff der Demokratien auf Hitler selbst nicht angegriffen fühlt und ihm auch nicht beispringt, ergibt sich die Frage: Ist das nicht der richtige Weg? ... Frankreich und England werden doch nicht so dumm sein, zu gleicher Zeit gegen zwei Mächte kämpfen zu wollen, von denen eine bereit ist, neutral zu bleiben, und die andere ohnehin schon eine genug harte Nuss darstellt. Und von wo aus sollten sie denn einen Angriff auf die Sowjetunion durchführen? Sie haben mit ihr keine gemeinsame Grenze, es sei denn, sie griffen über den Himalaja hinweg an. Gewiss, es bleibt die Front in der Luft, aber womit und von wo aus sollten sie Russland angreifen? In der Luft sind sie Hitler unterlegen. Das ... ist ja kein Geheimnis...

Kuz.: Ja, wenn man den Konflikt auf die vier Mächte begrenzt, sind Ihre Schlüsse logisch. Aber es sind nicht vier – es sind viele, und die Neutralität ist in einem Krieg von solchem Umfang nicht leicht aufrechtzuerhalten.

Rak.: Gewiss, aber auch das mögliche Eingreifen weiterer Nationen ändert das gegenseitige Verhältnis der Kräfte nicht. Machen Sie im Geist eine Bilanz und Sie werden sehen, dass das Gleichgewicht bleibt, auch wenn mehrere oder alle europäischen Nationen eingreifen sollten. Ausserdem, und das ist wichtig, keine andere Nation, die an der Seite von England und Frankreich in den Krieg eintreten würde, könnte diesen die Führung abnehmen; damit aber bleiben die Gründe gültig, die diese an einem Angriff auf die Sowjetunion hindern.

Kuz.: Sie vergessen die Vereinigten Staaten.

Fingierte Aggressionen

Rak.: Sie werden gleich sehen, dass ich sie nicht vergesse. Ich beschränke mich darauf, ihre Position in dem uns vorliegenden Problem zu untersuchen, und sage Ihnen, dass Amerika nicht erwirken kann, dass Frankreich und England Hitler und Stalin gleichzeitig angreifen. Um das zu können, müssten die Vereinigten Staaten mit dem ersten Tage in den Krieg eintreten. Und das ist unmöglich. Erstens, weil die USA niemals in einen Krieg eingetreten sind noch eintreten werden, wenn sie nicht angegriffen werden, wann immer es ihnen passt. Hat die Provokation keinen Erfolg und der Gegner hat sie eingesteckt, dann ist die Aggression einfach erfunden worden. In ihrem ersten

internationalen Kriege, 1898 gegen Spanien, dessen Niederlage nicht zweifelhaft war, hat man die Aggression einfach fingiert, oder „Jene“ haben sie fingiert. 1914 hatte die Provokation Erfolg. Gewiss wird man darüber streiten, ob sie technisch stattgefunden hat, aber es ist eine Regel ohne Ausnahme, dass, wer eine Aggression begeht, ohne dass sie ihm hilft, sie begeht, weil er provoziert worden ist. Also: diese wunderschöne amerikanische Taktik, der ich meinen Beifall nicht versage, unterliegt immer einer Bedingung: dass die Aggression „richtig“ erfolgt, nämlich wenn es dem „Angegriffenen“ passt, also den Vereinigten Staaten, d.h. wenn sie militärisch gerüstet sind. Ist das heute der Fall? Offensichtlich nein. Die USA haben heute kaum hunderttausend Mann unter Waffen und eine mittelmässige Flugwaffe; respektabel ist nur die Schlachtflotte. Aber verstehen Sie, dass sie damit die Alliierten nicht für einen Angriff auf die Sowjetunion gewinnen können, zumal auch England und Frankreich nur eine Überlegenheit haben, nämlich in der Luft. ...

Die Täuschung mit der Wahrheit

... im Konkreten und Naheliegenden muss man mit Hitler mit offenen Karten spielen. Man muss ihm zeigen, dass es sich nicht um ein abgekartetes Spiel von Provokationen handelt, um ihn in einen Zweifrontenkrieg zu verwickeln. Zum Beispiel kann man ihm versprechen und im gegebenen Augenblick auch zeigen, dass unsere Mobilmachung sich nur auf die wenigen Kräfte beschränken wird, die für den Einmarsch in Polen nötig sein werden, was in der Tat wenig Truppen erfordert. Unsere wirkliche Disposition müsste dahin gehen, dass er seine verfügbaren Massen zur Abschlagung eines angenommenen englisch-französischen Angriffes festlegt. Stalin müsste grosszügig sein in den Lieferungen, um die Hitler ersucht, besonders was das Erdöl betrifft. ... Hitler wird mit der Wahrheit getäuscht werden.

... Ich lasse Ihnen einige Augenblicke, damit Sie selber entdecken, wo Hitlers Täuschung sich finden lässt. Vorher aber möchte ich betonen, und Sie müssen es notieren, dass ich bis zu diesem Augenblick einen logischen, normalen Plan entworfen habe, durch den man dazu kommen kann, dass sich die kapitalistischen Staaten gegenseitig zerstören, indem man ihre beiden Flügel den faschistischen gegen den bürgerlichen, aufeinander stossen lässt. ... Wie Sie gesehen haben, kommen weder mysteriöse noch irgendwie fremdartige Faktoren dabei ins Spiel. Mit einem Wort, „Jene“ greifen nicht ein, damit seine Durchführung möglich wird. Und doch glaube ich Ihren Gedanken zu erraten – Sie denken in diesem Augenblick, dass es dumm war, die Zeit damit zu vertrödeln, die unbeweisbare Existenz und die Macht von „Jenen“ nachweisen zu wollen ... Nicht wahr?

Kuz.: Das stimmt.

Rak.: Seien Sie offen zu mir. Sehen Sie ihr Eingreifen wirklich nicht!? Ich sage Ihnen zu Ihrer Hilfe, dass ihr Eingreifen existiert und entscheidend ist. Auch wenn die Logik und Natur-

lichkeit des Planes reiner Schein ist. Erkennen Sie „Jene“ denn wirklich nicht? –

Kuz.: Offen gesagt, nein!

Rak.: Und doch ist Logik und Natürlichkeit meines Planes reiner Schein. Das Natürliche und Logische wäre es, wenn sich Hitler und Stalin gegenseitig vernichten. Eine einfache und leichte Sache für die Demokratien, wenn ihr Ziel wirklich dasjenige wäre, was sie proklamieren. ... es wäre genug, wenn sie Hitler erlauben ... würden, Stalin anzugreifen. Sagen Sie mir nicht, dass Deutschland siegen könnte ...

Geld: die einzige Macht

... Es gibt ein Ziel, ein einziges Ziel – den Sieg des Kommunismus, den aber zwingt niemand den Demokratien auf als New York, nicht die „Kominintern“, sondern die „Kapintern“ der Wallstreet. Wer ausser ihr könnte Europa einen so offensichtlichen und völligen Widerspruch aufzwingen? Wer kann die Kraft sein, die es zum totalen Selbstmord treibt? Nur eine ist dazu fähig: das Geld. Das Geld ist Macht, die einzige Macht ...

... die furchtbare Drohung gegen die Sowjetunion ist praktisch und real. Es ist keine Hypothese oder Drohung mit Worten. Es ist eine Tatsache, eine zwingende Tatsache. „Jene“ haben schon eine Überlegenheit über Stalin, die sie nicht aufgeben dürfen. Stalin bietet sich nur eine Alternative, eine Option, keine volle Freiheit. Hitlers Angriff rollt ganz von selbst an, „Jene“ brauchen nichts zu tun, um ihn hervorzurufen, brauchen ihn nur handeln zu lassen. Das ist die entscheidende Grundtatsache, die Sie in Ihrer sehr vom Krenl geprägten Denkweise vergessen haben ... Umdenken, mein Herr, umdenken! ...

Gegenseitige Vernichtung erwünscht

... Ich werde es noch einmal definieren: entweder wird Stalin zertreten oder er führt den Plan durch, wie ich ihn gezeichnet habe, damit sich die europäischen kapitalistischen Staaten gegenseitig vernichten. Ich habe das eine Alternative genannt, aber, wie Sie sehen, ist es nur eine theoretische Alternative ...

... Die deutsche Ausdehnung und Aufrüstung werden weitergehen. Wenn Stalin sich ihr gegenüber sieht, riesig, bedrohlich – was soll er dann machen? ...

... Weil Trotzki es mir gesagt hat weiss ich, dass einer von „Jenen“ Walther Rathenau, der Mann von Rapallo, war. Da sehen Sie den letzten von „Jenen“, der öffentlich politische Macht ausübte, wie er es war, der die Wirtschaftsblockade um die Sowjetunion zerbrach, obwohl er einer der grössten Millionäre war ... Gewiss, ich könnte jetzt mehr Namen nennen, deren Persönlichkeit und Taten sie mir völlig mit „Jenen“ übereinstimmend erscheinen lassen – aber ob diese Männer dabei befehlen oder gehorchen, kann ich nicht sagen.

Kuz.: Nennen Sie mir einige.

Rak.: Als Einheit das Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. in der Wallstreet; innerhalb dieses Bankhauses die Familie Schiff, Warburg, Loeb und Kahn; ich sage Familie trotz der verschiedenen Familiennamen, denn sie sind alle

untereinander durch Ehen verbunden, Baruch, Frankfurter, Altschul, Cohen, Benjamin, Straus, Steinhardt, Blum, Rosenman, Lippman, Lehman, Dreyfus, Lamont, Rothschild, Lord, Mandel, Morgenthau, Ezechiel, Lasky ... Ich nehme an, das sind genug Namen. Wenn ich mein Gedächtnis anstrengte, kann ich mich an noch mehr erinnern. Aber, ich wiederhole, dass ich nicht weiss, wer einer von „Jenen“ sein kann, noch dass ich versichern könnte, dass notwendigerweise einer es ist. Ich muss da alle Verantwortung ablehnen ...

Kuz.: Sie werden verstehen, dass ich jetzt keinen Zettelkasten hier habe, um alle die Personen nachzusehen, die Sie erwähnt haben, aber ich nehme an, dass diese sehr weit weg sind. Wo sind sie?

Rak.: Zum grössten Teil in den Vereinigten Staaten.

Ein wichtiger Tag in der Geschichte der Revolution

... Ich könnte Ihnen zu Gefallen eine ganze Geschichte fabrizieren: ich habe genug Erfindungsgabe, wahre Daten und Tatsachen, um einen Schein der Wahrheit zu schaffen ... Aber sind die öffentlich bekannten Tatsachen nicht viel augenfälliger? Sehen Sie selbst! Erinnern Sie sich jenes Morgens des 24. Oktobers 1929. Es wird eine Zeit kommen, da er für die Geschichte der Revolution ein wichtiger Tag sein wird als der 24. Oktober 1917 ... Dieser 24. ist der Tag des Crashes an der Börse in New York, der Beginn der sogenannten Depression, der wirklichen Revolution – zwölf bis fünfzehn Millionen Arbeitslose! Im Februar 1933 ist der letzte Schlag der Krise mit der Schliessung der Banken. Mehr konnte die Finanz nicht tun, um den klassischen Amerikaner, der noch verschanzt im Reduit seiner Industrie sass, auf den Kopf zu schlagen und ihn wirtschaftlich der Wallstreet zu versklaven ... Es ist bekannt, dass jede Verarmung der Wirtschaft ein Blühen des Parasitentums bedeutet – und die Finanz ist der grosse Parasit. Aber diese amerikanische Revolution hatte nicht nur das wucherische Ziel, die Macht des Geldes zu steigern, sie wollte viel mehr. Die Macht des Geldes, obwohl sie eine politische Macht ist, war bisher immer nur auf indirekte Weise ausgeübt worden – jetzt aber sollte sie sich in unmittelbare Macht verwandeln. Der Mann, durch den sie dies ausüben wollten, sollte Franklin Delano Roosevelt sein. Haben Sie verstanden? Notieren Sie das: in diesem Jahr 1929, dem ersten Jahr der amerikanischen Revolution, im Februar, fährt Trotzki aus Russland weg; der Crash ist im Oktober. Die Finanzierung Hitlers wird im Juli 1929 bewilligt. Glauben Sie, dass das rein zufällig ist? Die vier Jahre von Hoover werden dazu verwandt, um die Machtergreifung in den Vereinigten Staaten und in Russland vorzubereiten, dort durch die finanzielle Revolution, hier durch den Krieg und die darauf folgende Herbeiführung der Niederlage ... Wird ein guter Roman für Sie mehr Beweiskraft haben? Aber Sie werden verstehen, dass ein Plan von derartigem Umfang einen aussergewöhnlichen Mann als Inhaber der Exekutivgewalt in den Vereinigten Staaten benötigte, dazu bestimmt, die organisierende und entscheidende Kraft zu werden: dieser Mann war Franklin Roose-

velt und mit ihm Eleanor Roosevelt. Gestatten Sie mir zu bemerken, dass diese Bisexualität keinerlei Ironie ist, man musste ungleiche Dalilas vermeiden.

Kuz.: Ist Roosevelt einer von „Jenen“?

Rak.: Ich weiss nicht, ob er einer von „Jenen“ ist oder ihnen nur gehorcht. Was bedeutet das auch schon? Ich glaube, er ist sich seines Auftrages bewusst, aber ich kann nicht bestimmt sagen, ob er durch Erpressung gehorsam gemacht ist oder ob er zur Leitung gehört, aber sicher ist, dass er seinen Auftrag erfüllt, seine Aktion durchführt, die ihm übertragen ist, und zwar mit aller Gewissenhaftigkeit ...

Der naturalistische Mystizismus von Baruch Spinoza

Rak.: ... Es ist bekannt, dass man den Marxismus auch Hegelianertum genannt hat. So wurde die Frage vulgär dargestellt. Der Idealismus Hegels ist die vulgäre Anpassung an das grobe

westliche Verständnis des naturalistischen Mystizismus von Baruch Spinoza. „Jene“ sind Spinozisten, vielleicht gilt auch das Umgekehrte und der Spinozismus sind „Jene“, wobei jener nur die der Epoche angepasste Version für die eigene, viel ältere und höhere Philosophie „Jener“ ist ... Also Marx als Hegelianer und darum als Spinozist, wurde seinem Glauben untreu, aber nur zeitweilig und aus taktischen Gründen. Es ist nicht, wie es der Marxismus verfiht, dass durch die Vernichtung eines Gegensatzes eine Synthese entsteht. Durch die überwindende Integration von These und Antithese als Synthese entsteht eine Wirklichkeit, eine Wahrheit in einem Schlussakkord von Subjektiv und Objektiv ... In Moskau Kommunismus – in New York Kapitalismus, These und Antithese. Analysieren Sie beide. Moskau: subjektiver Kommunismus und objektiver Kapitalismus, Staatskapitalismus. New York: subjektiver Kapitalismus und objektiver Kommunismus ...